



Landesnaturschutzverband
Baden-Württemberg e.V.

Dachverband der Natur-
und Umweltschutzverbände
in Baden-Württemberg
nach § 66 Abs. 3 NatSchG

Anerkannter Naturschutz-
verband nach § 67 NatSchG

Pressemitteilung

Stuttgart, den 02. Dezember 2014

Öfters mal das Klassenzimmer verlassen!

Ergebnisse des LNV-Zukunftsforum Naturschutz „Heimat begreifen, Lernen von dem, was uns umgibt“ vom 22.11.2014

Das 15. Zukunftsforum Naturschutz des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg (LNV), Dachverband von 34 Natur- und Umweltschutzvereinen im Land, behandelte am 22.11.2014 im Stuttgarter Löwentormuseum die Frage, inwieweit Heimat als Begriff und als Ort im schulischen Lernen produktiv gemacht werden kann. Wie Artenkenntnisse, Wissen über Lebensräume und ökologische Zusammenhänge dauerhaft vermittelt werden können, und wie der Sprung vom Wissen zum Handeln gelingen kann, diskutierten Pädagogen, Naturkundler und Philosophen.

Auch wenn der Begriff „Heimat“ von den Nazis missbraucht wurde und seine Verwendung deshalb später tabuisiert wurde, könne er heute wieder im positiven Sinn verwendet werden, meinte der Philosoph Prof. Thomas Potthast. Er berief sich dabei auf Erich Bloch, definierte Heimat aber nicht nur als Raum, sondern auch als soziales Beziehungsgeflecht. Heimat dürfe nicht rückwärtsgewandt, sondern müsse in die Zukunft gerichtet diskutiert werden.

Dr. Thomas Hoffmann zeigte, dass „Heimat“ im Geographieunterricht zwar nicht explizit verwendet wird, aber real durchaus stattfindet. Als Erfahrungsraum sei die Umgebung wichtig, die Schüler/innen müssen aber auch emotional angesprochen werden und praxis- und handlungsorientiert lernen. „Wenn Schüler/innen auf dem

Dach ihrer Schule eine Solaranlage bauen, ist die Motivation groß, sich Fachwissen zum Thema nachhaltige Energiegewinnung anzueignen.“

Prof. Lissy Jäkel von der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zeigte in ihrem Vortrag, wie gering die Artenkenntnis der durchschnittlichen Schüler/innen ist. Sie zeigte aber auch, dass dies durch geeigneten Unterricht geändert werden kann und eine gute Artenkenntnis zumindest bei einem Teil der Schüler/innen auch dauerhaft verankert werden kann. Dabei sei es wichtig, eine begrenzte Zahl von Tier- und Pflanzenarten mit allen Sinnen zu lernen und begreifen: riechen, schmecken, fühlen.

Katharina Schmid-Seffner bearbeitet das LNV-Projekt „Schule wird nachhaltig“. Sie stellte Zwischenergebnisse vor, insbesondere eine Auswertung einer Umfrage zu Bildungsthemen unter Naturschützern/innen.

Der Schauspieler und Natur- und Landschaftsführer Stefan Österle stellt das Konzept der „Draußenschule“ des Deutschen Wanderverbands und der Universität Mainz vor. Mit praktischen Unternehmungen draußen könne auch mit schwierigen Schülern/innen aus Brennpunktschulen nachhaltiges Lernen praktiziert werden.

„Wie wird aus Gras Milch?“ ist eines der Lern-Module, das von den „Naturpark-Schulen“ im Südschwarzwald entwickelt wurde. Sebastian Schröder-Esch vom Naturpark Südschwarzwald zeigt, wie in enger Zusammenarbeit mit Vereinen, Landwirten oder Handwerkern die Schüler/innen ihren Nahbereich mit dessen Besonderheiten kennenlernen. Schröder-Esch gestand, den Begriff „Heimat“ habe man bisher bewusst vermieden. Nach der heutigen Veranstaltung könne man dies aber durchaus überdenken.

Dr. Karin Blessing von der Umweltakademie belegte die Wissenserosion in Sachen Natur. „Wer Tier- und Pflanzenarten nicht kennt, setzt sich auch nicht für ihren Erhalt ein“, mahnt die Biologin.

Ministerialdirektor Dr. Jörg Schmidt vom Kultusministerium erläuterte, dass Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Leitperspektive im neuen Bildungsplan sei und somit Eingang in alle Fächer haben sollte. Die Schüler/innen sollen zu einem verantwortlichen Umgang in einer nachhaltigen Welt befähigt werden.

In einem Podiumsgespräch unter Beteiligung des Publikums diskutierte der stellvertretende LNV-Vorsitzende Dr. Gerhard Bronner mit Schmidt die Erwartungen an die neuen Bildungspläne. Eine erste Durchsicht der Entwürfe sei durchaus positiv, an einzelnen Stellen würden aber aus dem LNV-Projekt heraus durchaus noch Verbesserungen und Ergänzungen benannt. Neben der naturkundlichen Formenkenntnis nannte Bronner insbesondere die Stärkung der außerschulischen Lernorte.

In seinen abschließenden Worten betonte der LNV-Vorsitzende Reiner Ehret die Bedeutung der Lehreraus- und Fortbildung. Alle schönen Worte zur Nachhaltigen Bildung bleiben wirkungslos, wenn es an Lehrkräften fehlt, die sie kompetent vermitteln können.

Weitere Infos zur Veranstaltung, darunter eine Zusammenstellung der Kurzbeiträge sind in die LNV-Homepage eingestellt: <http://lnv-bw.de/zukunftsforum-naturschutz/>

Der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg e. V. (LNV) ist Dachverband der Natur- und Umweltschutzverbände in Baden-Württemberg. In ihm sind 34 Vereine mit ca. 540.000 Mitgliedern organisiert. Er vertritt nach § 66 Abs. 3 NatSchG die Natur- und Umweltschutzvereine des Landes und ist anerkannter Natur- und Umweltschutzverband nach § 3 Umweltrechtsbehelfsgesetz. <http://www.lnv-bw.de>

Interesse am LNV-Infobrief? Dieser erscheint einmal pro Monat (http://www.lnv-bw.de/veroe_rundschr.php). Kostenloses Abo anfordern unter info@lnv-bw.de.